

# K

## KULTUR REGION

### Kurznachrichten

#### DAVOS

### Arno Camenisch liest aus seinem Buch «Goldene Jahre»

Im Kulturzentrum Kulturplatz Davos gastiert am Donnerstag, 3. Februar, um 20 Uhr der Bündner Autor Arno Camenisch. Er liest aus seinem Werk «Goldene Jahre», das 2020 für den Deutschen Buchpreis nominiert war. Camenisch erzählt darin von einer Welt im Wandel, beschrieben durch die Augen der Kioskbetreiberinnen Margrit und Rosa-Maria. Die Lesung wird umrahmt mit Spoken-Word-Songs von Camenisch und dem Gitarristen Roman Nowka. Tickets können unter [www.kulturplatz-davos.ch](http://www.kulturplatz-davos.ch) reserviert werden. (red)

#### KLOSTERS

### Der Kabarettist Simon Enzler lädt in den Kulturschuppen

Am Samstag, 5. Februar, um 20 Uhr zeigt der Appenzeller Kabarettist Simon Enzler sein Programm «Wahrhalsig» im Kulturschuppen in Klosters. Laut Mitteilung fragt sich Enzler, was man sich wünschen soll. Gerechtigkeit für alle oder Geld für eine neue Gusseisenpfanne? Einen sicheren Job oder die Erfüllung eines Kindheitstraumes? Wahrheit? Oder reicht es nicht schon, dass einem die anderen glauben? Am Schluss bleibt eine einzige Antwort: Nicht alles, was wahr wird, war gewünscht. Tickets können unter [www.kulturschuppen.ch](http://www.kulturschuppen.ch) reserviert werden. (red)

#### CHUR

### Volker Ranisch schlüpft in die Rolle des Felix Krull

Zum Stück «Felix Krull. Hochstapler» lädt der deutsche Schauspieler Volker Ranisch am Samstag, 5. Februar, um 20 Uhr ins Churer Theater Klubühni. Das Stück basiert auf dem Roman «Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull» von Thomas Mann. Ranisch schlüpft in die Rolle des Ich-Erzählers Felix Krull. Dieser ist laut Mitteilung ein Träumer, Fantast und bürgerlicher Nichtsnutz, der das Illusionäre von Welt und Leben tief empfindet und von Anfang an darauf aus ist, sich selbst zu einer Art Lebensillusion zu stilisieren. Er fühlt sich von Natur aus begünstigt und bevorteilt, ist es aber seinem Range nach nicht. Diesen ungerechten Zufall korrigiert er durch eine, seiner Anmut sehr leicht fallende Täuschung, eben durch Illusion. Verliebt in die Welt, ohne ihr auf bürgerliche Weise dienen zu können, ist er bestrebt, die Welt in sich verliebt zu machen. Tickets können unter [www.klubuehni.ch](http://www.klubuehni.ch) reserviert werden. (red)

#### LAVIN

### Ein Figurentheaterstück zum Thema Erben

In der Mehrzweckhalle in Lavin ist am Samstag, 5. Februar, um 20.30 Uhr das Figurentheaterstück «Mit der Zeit muss man gehen» zu sehen. Delia Dahinden, Anna Karger und Lukas Roth zeigen laut Mitteilung einen surrealen, tragikomischen Abend über das Erben. Es geht um erwachsene Kinder und kindliche Eltern, um die Unmöglichkeit, gemeinsam ein Haus leer zu räumen, um Sehnsucht und Stillstand zwischen Geschwistern und um die Frage, was aus uns wird, wenn wir dem Irrgarten Familie den Rücken kehren. Alle sind gekommen, um aufzuräumen, zu planen und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Aber im Bann des Hauses verschwimmen die Zeiten, das Erwachsensein bekommt Risse und schon bald bestimmen alte Muster den Umgang. Sie lieben einander und sind gleichzeitig unsicher, ob sie sich in der Gegenwart noch etwas zu sagen haben. Tickets können unter der Telefonnummer 079 285 79 49 oder [mail@lavouta.ch](mailto:mail@lavouta.ch) reserviert werden. (red)

# Von Mummenschanz zur deutschen Sprache

Die Engadiner Schauspielerin Sara Francesca Hermann zeigt am Wochenende im Zuoz Globe das Einpersonenstück «Der Traum eines lächerlichen Menschen» nach Fjodor Dostojewski.

von Marina U. Fuchs

Zum 10-Jahr-Jubiläum des hauseigenen Theaters des Lyceum Alpinum in Zuoz werden nicht nur Eigenproduktionen gezeigt, die Ziele sind höhergesteckt. «Neben einer konstanten Förderung im Bereich Jugendtheater verstärken wir zusätzlich den Fokus auf Produktionen und Konzerte von romanischen Theaterschaffenden und Musikerinnen, wollen überhaupt das allgemeine Theaterschaffen unterstützen», erklärt Ivo Bärtsch, Leiter des Theaters Zuoz Globe. Dafür gibt es auch die Möglichkeit von Künstlerresidenzen.

Genau in diese Reihe passt das Erzähltheater «Der Traum eines lächerlichen Menschen» nach der gleichnamigen Novelle des russischen Schriftstellers Fjodor Dostojewski, ist die Protagonistin doch die in Samedan geborene Sara Francesca Hermann. «Ich freue mich sehr, dass sie da ist», betont Bärtsch. «Ihr Auftritt war schon länger ein Wunsch.»

#### Mit Mummenschanz getourt

Die dreisprachig aufgewachsene Hermann ist gelernte Primarlehrerin mit einer Ausbildung an der Schule für Bewegungstheater Comart in Zürich. 2010 wurde sie mit einem Förderpreis des Migros-Kulturprozent ausgezeichnet. 2018 folgte der Kulturförderpreis des Kantons Graubünden. Die freie Theaterschaffende arbeitet als Kursleiterin für das Junge Theater Graubünden, ist Mitgründerin der Strassentheatergruppe «Paula fliegt» und war bis vor Kurzem Teil der Maskentheatergruppe Mummenschanz, mit der sie sechs Jahre um die Welt tourte.

«Jetzt ist es mir wichtig, mich mit der deutschen Sprache auf der Bühne zu beschäftigen», erklärt Hermann bei einer Probe für «Der Traum eines lächerlichen Menschen». Es gebe in diesem Stück nur Text und Jazzmusik, roh, schlicht, ohne inszenatorischen



«Nur Text und Jazzmusik»: Sara Francesca Hermann probt im Theater Zuoz Globe.

Bild Rolf Canal

Ballast. Die Novelle sei ihr in einem Moment, in dem sie sich gefragt habe, wer sie sei und was sie wolle, praktisch zugeflogen. «Ich habe sie zufällig im Internet gehört, und der Text hat mich in einem Augenblick getroffen, in dem ich in der gleichen Stimmung war wie der Erzähler der Geschichte, verletzlich mit einem Leben im Umsturz.»

Der namenlose Protagonist leidet an absoluter Gleichgültigkeit, empfindet nicht nur sich selbst,

sondern die ganze Menschheit als lächerlich und beschliesst deshalb, sich umzubringen. Stattdessen schläft er aber ein, träumt sich in eine paradiesische Parallelwelt und erwacht gestärkt und zuversichtlich. Er entscheidet sich für das Leben und erzählt in dem vielschichtigen Text von seinem Traum.

#### Nur wenig angepasst

Hermann und ihre Regisseurin Nicole Knuth setzen auf Werkreue, haben die Worte nur wenig angepasst. Zu Beginn wird es eine kurze Einführung zu der knapp einstündigen Veranstaltung geben. Der Zugang geht für Hermann über die Musik, die sie als Sara Francesca und nicht als der namenlose Erzähler zusammen mit dem Publikum hören will. Ganz bewusst, nicht als Klangteppich. Mit Hilfe ihrer bei Mummenschanz erworbenen Routine auf über 100 verschiedenen Bühnen will sie nun erstmals Augenkontakt zum Publikum aufbauen, eine direkte

Verbindung schaffen. Hermann will sich einfach und ruhig präsentieren, auf Ehrlichkeit konzentrieren, ganz bei sich sein. Die Person, als die sie liest, soll authentisch wirken, ebenso wie sie selbst – eine anspruchsvolle Aufgabe, der sie sich zusammen mit Knuth gewidmet hat. Die Regisseurin war Teil des Kabarettduos Knuth und Tucek und hat Hermann als Coach bei einem Projekt von Migros-Kulturprozent kennengelernt.

Pläne hat Hermann viele. «Etwas ist in Bewegung und im Sommer kommt auch wieder etwas im Engadin», sagt sie, bevor es wieder ans Vorbereiten der Premiere geht.

«Der Traum eines lächerlichen Menschen». Freitag, 4. Februar, 20 Uhr, und Samstag, 5. Februar, 17 Uhr. Theater Zuoz Globe, Lyceum Alpinum, Zuoz. Reservation unter der Telefonnummer 081 851 31 36 oder unter der E-Mail [zuozglobe@lyceum-alpinum.ch](mailto:zuozglobe@lyceum-alpinum.ch).

Hermann will nun erstmals Augenkontakt zum Publikum aufbauen, eine direkte Verbindung schaffen.

# Engadiner dominieren Wettbewerb

Nach einjähriger Pause fand am Samstag der Jugendmusikwettbewerb der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS) und des Vorarlberger Landeskonservatoriums statt. 27 Jugendliche aus der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Deutschland bewiesen ihr Können der fachkundigen Jury, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Insgesamt spielten sie in Schiers auf acht unterschiedlichen Instrumenten vor. Die Jury zeigte sich begeistert. Trotz Corona hatten sich die Bewerberinnen und Bewerber weiterentwickelt. «Ich bin beeindruckt, auf welchem Niveau die jungen Leute spielen», meinte Martin Zimmermann, der Organisator des Wettbewerbs und Initiator des Musikgymnasiums der EMS.

Trotz des insgesamt sehr hohen Niveaus hob sich die Spitze laut Mitteilung stark ab. In der Kategorie der unter 15-Jährigen über-

zeugte ein bekanntes Gesicht. Simon Gabriel (Cornet) aus S-chanf zog die Jury mit seiner Darbietung in den Bann. Er erspielte sich bereits zum dritten Mal den ersten Platz. Sarah Vester (Querflöte) aus Feldkirch und Felix Wrann (Waldhorn) aus Röns platzierten sich auf dem zweiten und dritten Platz.

In der zweiten Kategorie (Jahrgänge 2004 und 2005) stach ebenfalls eine ehemalige Preisträgerin heraus. Katharina Mätzler (Fagott) aus Langenegg präsentierte eine beeindruckende Leistung. Sie erlangte den ersten Rang. Auf dem zweiten und dritten Rang reichten sich Janic Sendlhofer (Trompete) aus St. Moritz und Janessa Embley (Harfe) aus Wangs ein.

Bei den Jahrgängen 2002 und 2003 spielte sich der Musikgymnasiast Mischa Weiss (Percussion) aus Sent in die Herzen der Jury. Er durfte sich bereits zum zweiten Mal über einen ersten



Überzeugt die Jury: Mischa Weiss aus Sent erspielte sich einen ersten Platz am Jugendmusikwettbewerb. Pressebild

Platz am Jugendmusikwettbewerb freuen. Den zweiten Platz der dritten Kategorie errang Lena Pfätscher (Klarinette) aus dem vorarlbergischen Übersaxen.

Am Jugendmusikwettbewerb geht es laut Mitteilung allerdings um mehr als ums Gewinnen. Die persönliche Weiterentwicklung aller Teilnehmenden liegt den Organisatoren und Juroren am Herzen. Jede einzelne Person erhält nach ihrem Vortrag eine aufbauende, pädagogische Rückmeldung. So kann sie weiter an sich arbeiten und ihr Talent entfalten. Für die persönliche Entwicklung sind ausserdem eben solche Musikwettbewerbe wichtig. Sie bieten den Jugendlichen ein Ziel, auf welches sie hinarbeiten können.

Das traditionelle Preisträgerkonzert wird aufgrund der Pandemie verschoben. Wann dieses stattfinden soll, ist noch offen. (red)